

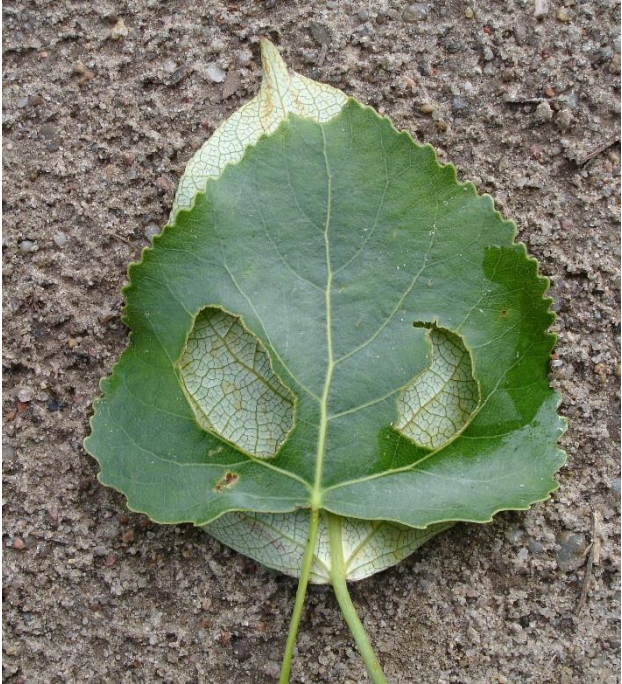
Nomen est Omen

Über verwunderliche Tier-
und Pflanzennamen



Nomen est Omen

Über wunderliche Tier-
und Pflanzennamen



Wegbegleiter

Von E.Ullrich 2017

Nomen est Omen

Über staunenswerte Pflanzennamen

Inhalt

Zitterling
Wegwarte
Erdstern
Judasohr
Beinwell
Hallimasch
Streckfuß
Hasenklees
Ölkäfer

Prozessionsspinner
Gamander Ehrenpreis
Mondvogel
Leberblümchen
Marienkäfer
Warzenbeißer
Ohrwurm
Weberknecht
Skorpionsfliege
Markusfliege



Zitterling



Tremella mesenterica

Mitten im Januar erregt am Wegesrand ein leuchtender orangefarbener Fleck die Aufmerksamkeit und Neugier des Wanderers. Was findet er? In einem Haufen verrottendem Eichenholzreisig, an einem armdicken trocknen Ast, wächst etwas nie Gesehenes! Festsitzend, breit aufliegend ins Holz gedrungen, weich-gallertig, lappig in gehirnähnlichen Windungen und Falten. Die Berührung ist unangenehm, feucht und kalt. Erinnert mich an vergessenen Wackelpudding.

Nur Nachschlagen schafft jetzt Klarheit:

Also: in der Klasse der Gallertpilze, Trellomycetes, gibt es die Gattung Tremella mit 25 Arten und die heißen alle Zitterlinge! Und dieser unser Zitterling trägt noch dazu den Artnamen „mesenterica“. Damit wird aller verwunderlicher Namensgebung die Krone aufgesetzt: Tremella mesenterica heißt

Zitterndes Gekröse!!

Wegwarte
Cichorium intybus
Blume des Jahres 2009



Dieses schöne Blauauge steht an Weg- und Feldrändern, steif und blattarm, und es entfaltet sein Blütenkörbchen meist nur in der Mittagssonne. Es ist ein verwandeltes Burgfräulein, einst stand es am Wege und wartete vergeblich auf die Heimkehr ihres geliebten Ritters vom Kreuzzug aus dem Heiligen Land. Und so steht sie noch heute.

Die Wegwarte ist eine alte Heil- und Kulturpflanze, Stammform einiger Nutzpflanzen. Zichorie Kaffee-Ersatz in Notzeiten und verschiedenste Salatpflanzen, (Chicorée u.a.).

Gewimperter Erdstern

Geastrum fimbriatum



Der häufigste unter der großen Familie der Erdsterne. Und eine seltene Begegnung. Wenn man Glück und aufmerksame Augen hat trifft man ihn im Oktober auf sandigem Boden, unter Herbstlaub versteckt. Sehr groß ist er nicht, doch helle Farbe und ungewöhnliche Gestalt verraten ihn. Er ist aber nur ein Etwas zum Staunen, nicht für den Korb, zum Essen taugt er nicht. Sein Lebensablauf ist ungewöhnlich: Zunächst wächst er unterirdisch heran, erst der reife Fruchtkörper schiebt sich ans Licht, dann platzt vom Scheitel her seine dicke Fruchthülle sternförmig auf, fertig ist der Erdstern! Und gibt ein klassisches Beispiel, wie eine Pflanze nach ihrem Aussehen benannt wird. Er heißt wie man ihn erkennt, aus der Erde wächst ein Stern. Der früheste Nachweis des Pilzes unter diesem Namen findet sich im 17.Jhdt.

gr. Ge - Erde, aster - Stern, fimbr - Wimper.

Judasohr

Auricularia auricula-judae

Benannt nach dem Jünger Jesu, nennt sich auch Wolkenohrpilz oder Holunderschwamm

Das ist ein in der asiatischen Küche bevorzugter Speisepilz, hier wird er wohl eher mit Distanz betrachtet.

Und er ist garnicht so selten. Er wächst mehr in der zweiten Jahreshälfte, auf sterbendem Holz, dieses zersetzend,- am liebsten auf



Holunderbäumen. Und die sind hier ziemlich häufig, wild wie Unkraut wachsend. Eine Erstbegegnung mit dem Pilz ist eine Überraschung. Zu seiner besten Zeit ein rotleuchtendes glänzend- gallertiges Ohr, in Mehrzahl gruppiert angeordnet.

Und damit ist man schon bei der Deutung dieses skurrilen Pilznamens: Nach einer schaurigen Legende (Christliche Überlieferung), soll sich der Apostel Judas aus Verzweiflung über den Tod Jesus an einem Holunderbaum erhängt haben. Kann man sich vorstellen dass nach der Legende seitdem dieser ohrförmige Gallertpilz bevorzugt an Holunderbaumholz wachsen soll?!

Beinwell

Symphytum officinale



Garnicht so selten aber oft übersehen, unscheinbar, geduckt- versteckt wachsend auf feuchten Ruderalflächen, wo man leicht nasse Füße einfängt. So winkt der Beinwell mit glockigen rotvioletten Blüten und rau behaarten stengelbegleitenden Blättern. Und offensichtlich bedarf der Name dieser Pflanze keiner Frage und Erklärung. Er spricht selbst für sich!

Es ist eine alte Arzneipflanze, verwendet zur Wundbehandlung, bevorzugt zur Heilung von Knochenbrüchen. Und weil dazumal offensichtlich und verständlicherweise die Beinbrüche größte Probleme bereiteten, war es eben der „Bein“well, der die Heilung durch Zusammenwachsen und Überwallen der Bruchstelle förderte. Es lebe der Beinwell!

Hallimasch

Armillaria mellea



Im Herbst auf Totholz oder Baumstubben zuverlässig erscheinend, in dichten Büscheln wachsend, und als Baumparasit gefürchtet, so präsentiert sich der Hallimasch.

Verblüffend ist der Name! Wie soll man den deuten? Von seiner Erscheinung/Gestalt kann er nicht abgeleitet werden, auch scheint er nicht nach einem verdienstvollen Pilzspezialisten benannt zu sein. Letzte Möglichkeit: wie ist es mit seiner Wirkung auf den Pilzgeniesser? Kann man ihn essen,- und dann? Hurra! Das ist die Lösung!

Im Mundartlichen (ich denke mal im bayerischen Dialekt) wird der Hallimasch entschlüsselt als Heildemarsch“. Er wirkte als Laxans, wurde bei Verstopfung empfohlen!! Ein Lob dem Hallimasch!

Buchen-Streckfuß

Elkneria pudibunda

Der Buchenstreckfuß ist kein Folterinstrument sondern ein harmloser



Falter von unauffälligem Aussehen, überwiegend dunkelbraun gefärbt und borstig behaart. Im Sitzen streckt er auffällig die Vorderbeine nach vorn lang aus, Streckfüße!

Heureka!!

Umso aufregender hat sich seine Raupe herausgeputzt. Schwarz- Rot- Gelb- weiß im drohenden Stachelkleid sind seine Hausfarben!



Streckfußraupe

beim

Rätsellösen!

Hasenkle Trifolium arvense



Rotklee oder Mittlerer Klee regen kaum unsere Fantasie an, aber der Hasenkle? Ob der explizit für die Hasen das Brachland besiedelt hat?

Wir denken in praktischen Dimensionen. Wozu ist Klee schließlich da, eigentlich nur als Tierfutter. Was gehen uns die Hasen an!

Und darin verbirgt sich das Namensgeheimnis! Diese Klee-Art wurde so benannt weil sie nicht als Tierfutter taugt, höchstens für unnütze Hasen gut ist.

Dafür erfreut uns der Hasenkle mit seinen rosa-silbrig-grauen Blütenköpfchen, ein schöner Anblick.

In vergangenen Zeiten wurde das Kraut als Mittel gegen Durchfall verwendet, soll gute Dienste geleistet haben, wurde aber nie zum Durchfall-Klee ernannt.

Ölkäfer, Maiwurm

Meloe violaceus



Ein schützenswerter, garnicht mal so seltener Käfer.

Nach einem komplizierten Entwicklungsablauf erscheint er im Mai, ist gleich darauf wieder verschwunden. Ziemlich groß ist er und von wurmähnlicher Gestalt. Womit ein Namensproblem geklärt ist. Maiwurm. Bleibt die Sache mit dem Öl. Und die ist auch ganz einfach. Der Käfer produziert eine ölige, auch für den Menschen toxische Körperflüssigkeit, die er zu seinem Schutz vor Freßfeinden bei Gefahr an seinen Beingelenken ausscheidet. Pikanterweise gab es in der Vergangenheit Sachkenner, die damit unliebsame Erbfolgen und ähnliche Probleme lösten. Zu diesem Zweck gab es verdienstvolle Ölkäfer-Züchter. Ich glaube im antiken Rom!

Eichenprozessionsspinner

Thaumetopoea processionea



Es geht nicht um den Falter, nur um die Raupen. Diese wandern nämlich im Gänsemarsch wie in einer Prozession (feierlicher kirchlicher Umzug, Bitt- oder Dankgang) zur Futterquelle, zum frischen jungen Eichenlaub. Wandern, so lange bis der Baum kahl ist, dann ist der nächste dran. Zwischendurch ziehen sie sich in ein spinnwebfädiges Nest zurück, zum Übernachten und Häuten. Unterwegs verstreuen sie einen Teil ihrer Waffen, die giftigen Stacheln, und lehren damit den harmlosen Nachbarn das Fürchten.

Diese bekommen eine heftige allergische Dermatitis von den invasiven, Häkchen-bewehrten Stachelhaaren, erst dann entschließen sich endlich die Naturschützer zum Generalangriff auf die Raupen. Erfolgreich. Den Falter hab ich nie gesehen!

Gamander Ehrenpreis

Veronica chamaedrys

Männertreu



In jedem Waldgarten ungerufen mit blauen Augen ausgebreitet anzutreffen, den ganzen Sommer über unvergänglich. Man kann sich dran erfreuen,- nur abpflücken und mitnehmen, das geht nicht. Sofort ist sie dahin die schöne Blüte. Wirft ihre Kronblätter ab und ist vergangen! Ob damit die Frage nach dem Sinn ihres Namens beantwortet ist? Männertreu?, Ehrenpreis? Begegnen Berühren, Vergehen? Vielleicht geht es nur um die Blaue Mann-Farbe und um weiter nichts. Wichtiger ist die Herkunft des Gattungsnamens (Veronica), die stammt von Linne`, der sie nach der Heiligen Veronica (15.Jhdt) benannte. In der Zeit wurde das Pflänzchen übrigens „Ehrenpreis“ genannt, womit auch diese Frage geklärt ist(?).Gamander-Gunderman stammt aus dem mhd, gund= Geschwür, die Pflanze wurde bei schlechtheilenden Geschwüren verwendet.

Mondvogel

Phalera bucephala

„Mondvogel“, welch seltsamer Name für einen Schmetterling!
Mir fällt dabei nur irgendeine geheimnisvolle Märchenwelt, mit Feen
und Zwergen oder so, ein. Und natürlich mein schönstes Mondbild.
Und, siehe da,- schon ist das Namensrätsel gelöst! Die Gemeinsamkeit
zwischen Mond und Schmetterling ist zwingend! Er musste einfach so
benannt werden.



Die Raupe des Mondvogels ist oft anzutreffen, aber wer hat schon mal den Schmetterling gesehen? Dabei ist er ebenso häufig wie seine Kinderchen, aber er tarnt sich sehr perfekt, setzt sich nachahmend auf einen abgebrochenen Zweig, so übersieht man ihn eben.

Übrigens, ich hab schon viele Mondvogel-Raupen gesehen, aber noch nie den Schmetterling. (Dieser hier ist geklaut)



Die Mondvogelraupe hat Flügel!

Leberblümchen

Hepatica nobilis
Blume des Jahres 2013



Ein Frühblüher im dunklen Buchenwald. Solange die Bäume unbelaubt, gestattet ihnen das einfallende Licht ein kurzes Leben. Die Blätter bleiben, sind wintergrün. Sie sind namensgebend durch ihre dreilappige Gestalt, sollen an die Form der Leber erinnern.

Meine eignen anatomischen Erinnerungen machen da nicht so richtig mit. Warum nennt man sie nicht nach ihrer schönsten Erscheinung „Blaustern“! Ich wäre dafür.

Marienkäfer

Coccinellidae

Mit den Marienkäfern ist es derzeit so eine Sache! Einstmals, als



sie die
Menschen
erfreuten weil
sie so schön
kuglig,
knuddlich,
rot
angestrichen,
an Liebe und
ähnliches
erinnerten,
wähnte man
sie als

glücksbringendes nützliches Geschenk der Mutter Jesu an die lieben Menschen. Deshalb nannte man sie Marienkäfer. Auf der ganzen Erde in großer Zahl verbreitet, kannte und liebte sie jedermann, nicht nur Ackerbauer und Gärtner wegen ihres unbezahlbaren Einsatzes gegen allerlei Pflanzenschädlinge. Sogar Denker und Dichter regte das Käferchen zu lyrischen Taten an, sie haben sie im Wunderhorn der literarisch gebildeten Nachwelt überliefert. Und so sollte es heute noch sein.

Gegenwärtig gibt es aber Probleme mit den offensichtlich nicht ganz so friedfertigen Tierchen. Unsere ursprünglichen Käfer der Mariengabe hatten nur zwei Punkte, höchstens sieben, als gerade noch zum Glück-bringen gestattet. Und diese beiden Unsrigen sind offensichtlich verschwunden!! Verdrängt!! Suchtrupps streifen erfolglos durch unsere Landen! Nichts zu machen!! Aber dafür, anstelle, macht sich eine andre vielpunktige Sorte breit! Wie passt die in unsre Leitkultur?!Übrigens ist es vielleicht wissenswert dass die Familie der Marienkäfer achtundachtzig Arten aus siebenunddreißig Gattungen in Mitteleuropa umfasst, somit unsere bevorzugten Lieblinge nur eine absolute Minderheit darstellt.

But ours first!!



Achtzehn Punkte zeichnen diesen Immigranten aus!

Warzenbeißer

Decticus verrucivorus



Im Sommer, bis zum Oktober, bevorzugt auf Trockenrasenflächen, am Boden in niedriger Vegetation anzutreffen. Einst eine häufige Begegnung, unter unsern Fuß schwirrten sie auf und davon. Heute eigentlich mehr eine Erinnerung. Die letzten Ruderalflächen haben sich zu Maisäckern gewandelt.

Unglaublich klingt die Begründung für den Namen dieser Heuschreckenart: Einst ließ man die Tiere mit ihren kräftigen Kiefern Warzen abbeißen und die Wunde durch ihren austretenden Verdauungssaft verätzen! Und das soll wirklich erfolgreich gewesen sein!

Ohrwurm

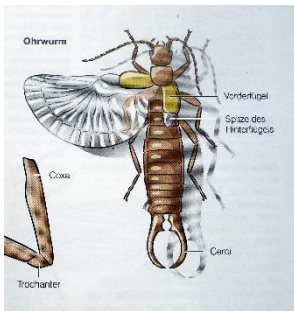
Forficula auricularia



Wie kommt dieser harmlose Winzling zu diesem diffamierenden Namen? Er sieht nicht aus wie ein Ohr, wildert auch nicht in Ohren und selbst sein Erstbeschreiber hieß auch nicht Karl Ohr!

Also, was soll's? Ganz einfach: fake-news!!! Üble Nachrede! Irgendwann behauptete mal Irgendjemand: Dieses Tierchen kriecht den Schlafenden in die Ohren (Er meinte wohl Gehörgänge!), zerbeißt das Trommelfell mit seinen riesigen und gefährlichen Zangen, um im Gehirn seine Eier abzulegen!! Wirklich! Und damit war das Tierchen gebrandmarkt und das bis heute! So ist das mit den Fake News.

Übrigen sieht er auch nicht aus wie ein Wurm, auch das ist eine Verleumdung, eher wie ein länglicher, stark bewaffneter Käfer, schließlich ist er ein Insekt oder Kerbtier. Und er lebt ziemlich versteckt im Dunkeln, nachtaktiv. Man trifft ihn am ehesten wenn man Laub wendet oder Steine bewegt. Flügel hat er auch, fliegt aber nur ausnahmsweise. Seine liebste Nahrung sind zarteste Pflanzenteile, kann aber auch mehr, z.B. kleine weiche Blattläuse oder Insektenlarven zu sich nehmen. Wozu die martialische Zange am Hinterleib? Kaum als Beutegreifer, eher als männliche Kopulationshilfe verwendet. Darum sind die weiblichen Zangen auch viel kleiner!!! Treibt eine intensive Brutpflege, in selbstgebauten Erdhöhlen bewacht und pflegt das Weibchen seine Jungen!
Ist das nicht ein ziemlich freundliches Tierchen?
Wollen wir es umtaufen?



Weberknecht
Phalangium opilio
(Kanker, Schneider, Schuster)



Es ist unglaublich, wie diese Spinnentiere zu ihrem Namen kamen: Der wissenschaftliche Name Opiliones bedeutet soviel wie „Schafhirten“ Und dazu muss man wissen, dass einstmals im Süden Europas die Schafhirten gern auf Stelzen liefen, wozu auch immer. Phalangium opilio sind also auf Stelzen laufende Schafhirte! Aber der Trivialname Weberknecht? Versiegelte Weisheit. Spinnenphobikern sei gesagt, es sind keine Spinnen und sie weben auch keine Netze. Dafür haben sie überlange stelzenartige Beine, drei Paare, sekundär in zahlreiche kurze Glieder aufgeteilt, das erhöht ihre Beweglichkeit. Und bei Gefahr können sie abgeworfen werden, danach zucken sie noch gespenstisch lange, soll den Feind ablenken. Übrigens wachsen sie nicht nach, wie immer behauptet wird, deshalb kann man geschickt laufende Kanker auf drei oder weniger Beinen rumturnen sehen! Lang lebe der Kanker!



Skorpionsfliege

Panorpa communis



Die Skorpionsfliege ist eines der schönsten Insekten unserer Wälder!

Große, netzartig reich geäderte schwarz gefleckte Flügel, ein schnabelähnlich ausgezogener Vorderkopf, und ein leuchtendes Farbkleid aus Schwarz, Rot und Gelb, das alles macht sie einem besonderen Hingucker. All diese besonderen Eigenschaften konnten nicht verhindern, sie einst mit einem diffamierenden Namen zu bedenken. Und alles nur wegen eines ständig sporpionsähnlich drohend aufgerichtet getragenen harmlosen männlichen Genitalsegments am Hinterleib. Warum hat man sich nicht an die unauffällig aussehenden Weibchen gehalten, vielleicht hätte



man sie dann Buntfliege oder so ähnlich getauft!



Die Skorpionsfliege trägt an einem stark verlängerten Kopffortsatz rüsselartig ihre Mundwerkzeuge, mit denen sie zustoßen und kauen kann. Ihre Lieblingsnahrung sind kleine Insekten, tot oder lebendig erbeutet. Wie die Spinnen sondern sie auch einen Verdauungssaft ab zur Verflüssigung der Beute, zur Aufnahme durch den Saugrüssel.



Marcusfliege

Bibio marci



Im zeitigen Frühjahr, an einem sonnigen Tag, an Waldrand oder Hecken, kann es geschehen, plötzlich von einem dichten Schwarm schwarzer Fliegen umschwirrt zu werden, man fühlt sich bedroht und macht sich davon. Mutige Wanderer können sie leicht fangen, so langsam und schwerfällig fliegen sie. Alle Aufregung war umsonst,- sie lassen sich identifizieren als Markusfliegen, das ist eine harmlose Mückenart, nennen sich aus guten Grund Haarmücken, sind keine Fliegen und stechen und auch nicht.

Tiefschwarz sind sie, viel plumper gestaltet als andere Mücken, ziemlich groß, bis 12 mm, kurze Fühler, breiten Hinterleib, starke Behaarung, Geschlechtsdimorphismus. Kein Stech-, dafür ein Saugrüssel. Leben von Pflanzensäften, Blattlausauscheidungen, beim Nektarnaschen bestäuben sie auch Blüten.

Und der Name? Weil sie am Markustag (25.4.)erscheinen und schnell wieder verschwinden!



Paarung, Weibchen mit Pollenrucksack und ein kleiner Schwarm

Vor- oder Nachwort

Hier sind nun einige erstaunliche, des Nachdenkens werthe Tier- und Pflanzennamen untersucht worden, zur Klärung von deren Sinn, Bedeutung, Herkunft. Es lässt mir keine Ruhe.

Um die Auswahl zu erklären sei nur so viel gesagt,- ihr liegt kein System zugrunde außer dem der Zufälligkeit. Was die Umgebung so bietet, wohin die Unbekümmertheit den Fuß so führt, und was die Augen so sehen. Wobei letzteres wohl ein wichtiger Teil dieses Unternehmens ist. Soviel zur Auswahl.

Und zum nächsten Aspekt, zum Nutzen dieser windigen Sache. Eigentlich gibt es keinen, es sei denn, das Staunen an sich ist der Nutzen. Es löst nämlich eine Reaktionskette aus die ziemlich nützlich ist. Warum und Wieso sind wichtige Bildungs-Nachhilfe-Worte.

Das „Staunen ist eine Sehnsucht nach Wissen“ sagte ein bedeutender Mann (Thomas von Aquin) und ein anderer, Ebenbürtiger, sagte „Staunen ist der Samen des Wissens“.

Erweitern wir also beim Lesen dieses Traktats unser Wissen, seien wir dankbar für diese im Vorübergehen sich bietenden Gelegenheiten, dümmer kann man nicht werden, man ist es schon genug. Kaufen Sie sich einen Duden.



Ick sitze da und esse Klops.
Mit eenmal kloppt's.
Ick kieke hoch und wundre mir,
Mit eenmal jeht se uff die Tür.
Ick stehe uff und denk nanu,
Jetzt is se uff, erst war se zu.
Ick jehe hin und kieke:
Und wer steht draußen? Icke!

